

00

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

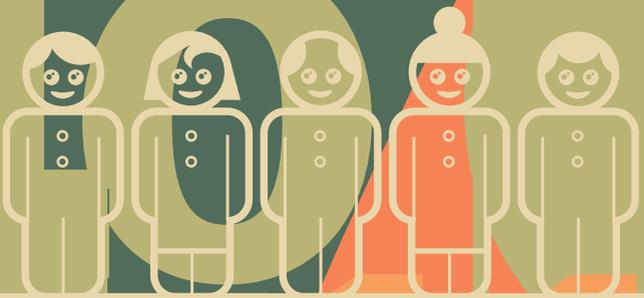
11

12

12

Fragen zu

Estland





Ist Estland das kleinste Land der Erde? 01 -

Leben in Estland Eisbären? 02 -

Scheint in Estland auch manchmal die Sonne? 03 -

Was für eine Sprache spricht man in Estland? 04 -

Was muß man über die Vergangenheit Estlands wissen? 05 -

Hat Estland einen König? 06 -

Warum nennt man die Esten ein Volk von Sängern? 07 -

Was für ein Mensch ist der Este? 08 -

Blüht in Estland wirklich der Farn? 09 -

Was bedeutet 'mulk'? 10 -

Woher bezieht Estland seine Elektrizität? 11 -

Was macht der Este am Wochenende? 12 -

---

---

# 12 Fragen zu Estland

---



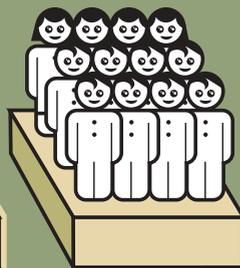
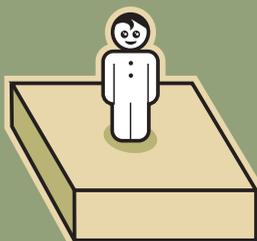
# Ist Estland das kleinste Land der Erde?

**Sicherlich nicht.** Mit einer Fläche von etwas mehr als 45.000 km<sup>2</sup> ist Estland größer als beispielsweise Slowenien, die Niederlande, Dänemark oder die Schweiz und, anders ausgedrückt, ein wenig kleiner als Niedersachsen. Die Ost-West-Ausdehnung Estlands beträgt 350 km und die Nord-Süd-Ausdehnung 240 km. Von der Gesamtfläche Estlands nehmen die Inseln etwa ein Zehntel und die Seen etwa ein Zwanzigstel ein.

In Bezug auf die Einwohnerzahl gehört Estland aber sicherlich zu den kleinsten Ländern der Welt. Im Januar 2000 lebten in Estland schätzungsweise 1.439.000 Menschen, was einer Bevölkerungsdichte von nur 32 Einwohnern pro km<sup>2</sup> entspricht.



Esten mögen es nicht, sich zu versammeln, nicht einmal in Kindergärten.



LAND:	MONGOLEI	ESTLAND	NIEDERLANDE	LUXEMBURG	MONACO
FLÄCHE km <sup>2</sup> :	1 565 000	45 227	41 532	2 586	1,95
EINWOHNER PRO km <sup>2</sup> :	1,7	30,2	385	171,3	16 329,2

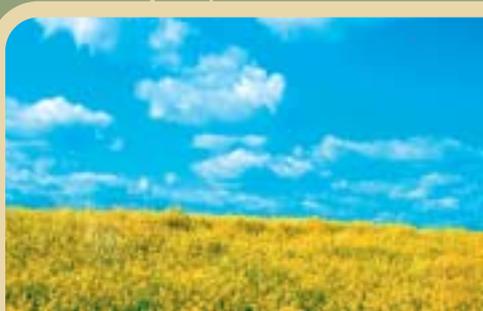
Tallinn mit seinem mittelalterlichen Stadtkern ist die **Hauptstadt Estlands**, in der etwa ein Drittel der gesamten Bevölkerung lebt (403.981 Einwohner). Insgesamt macht die Stadtbevölkerung etwa 70% der Gesamtbevölkerung aus.



ETWA 70% DER ESTEN LEBT IN STÄDTEN.

Neben der Hauptstadt sind die nächstgrößeren Städte die Universitätsstadt **Tartu** (101.169), die grenznahe Industriestadt **Narva** (68.680) und die „Sommerhauptstadt“ **Pärnu** (45.500), ein beliebtes Urlaubsziel an der Südwestküste, das bei gutem Wetter beinahe mediterrane Strandfreuden bietet.

Von Tallinn aus gesehen ist die nächste Großstadt Helsinki, das sich auf der entgegengesetzten Seite des Finnischen Meerbusens in einer Entfernung von 85 km befindet. Weitere große Städte, die man man bequem an einem Tag erreichen kann, sind Riga (307 km), Stockholm (405 km) und St. Petersburg (395 km).



# Leben Eisbären in Estland?

Obwohl Estland sich in Nordeuropa befindet, leben die nächsten Eisbären noch mehr als 2000 km weiter im Norden.

Auf gleicher geographischer Breite mit dem an der Ostsee gelegenen Estland befinden sich in Westeuropa Mittelschweden und der nördliche Teil von Schottland. In Amerika geht der mittlere Breitengrad Estlands durch die Halbinsel Labrador und an der Südküste Alaskas entlang.

60°



55°

ALASKA

SCHOTTLAND

SKANDINAVIEN

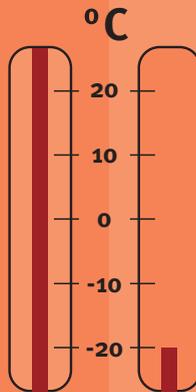
ESTLAND

RUSSLAND

Wie auch in andern nördlichen Ländern ist auch in Estland der Unterschied zwischen den Jahreszeiten sehr groß. Der längste Sommertag dauert etwa 19 Stunden, während der kürzeste Wintertag nur 6 Stunden hat. Von Anfang Mai bis Ende Juli gibt es die „weißen Nächte“, in denen es nicht völlig dunkel wird.



Fünf Uhr nachmittags im Juni.



Fünf Uhr nachmittags im Februar.

Die Witterung in Estland ist durch den Einfluß des Atlantischen Ozeans und des Golfstroms merkbar milder als das Klima, das sonst auf dem Festland auf gleichem Breitengrad herrscht: in den Sommermonaten (Juni bis September) ist die Durchschnittstemperatur 15-18 °C, im Winter -4/-5 °C. Im Winter kann man über das Eis auf manche der estnischen Inseln gelangen, im Sommer kann man den gleichen Weg schwimmend zurücklegen gelangen.

Das Wetter Estlands bereitet oft Überraschungen, und Temperaturschwankungen von 20 °C innerhalb von 24 Stunden sind nicht selten: Frühmorgens zeigt das Thermometer -12 °C, und am frühen Nachmittag sind schon 10 °C erreicht. Gewöhnlich liegt von Ende Dezember bis Anfang März etwa 10 cm Schnee, aber auch recht milde, schneearme Winter kommen bisweilen vor.

Marta, der erste Eisbär, der im Tallinner Zoo geboren wurde.



# Scheint in Estland auch manchmal die Sonne?

Aufgrund des Meeresklimas ist der Himmel in Estland mehr als die Hälfte des Jahres bedeckt, und die Niederschlagsmenge erreicht im Südosten des Landes 750 mm. Obwohl die Niederschläge von über 7000 Flüssen und Bächen ins Meer getragen werden, bedeckt doch eine besondere Art von Sumpf und Moorwald über ein Fünftel des Landes; darin wird Estland auf der ganzen Welt nur noch durch seinen nördlichen Nachbarn Finnland übertroffen.

Mit unterschiedlichen Wäldern ist insgesamt knapp die Hälfte des estnischen Territoriums bedeckt.

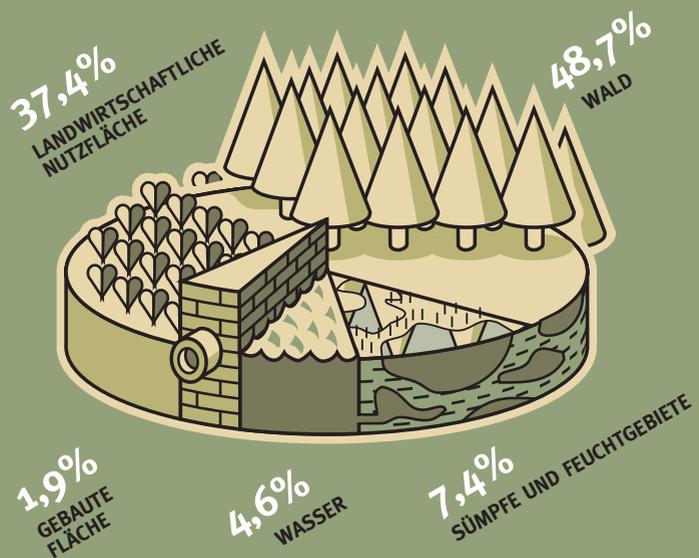
Zusammen mit den Feuchtgebieten repräsentieren die erhaltenen Urwälder an manchen Orten die Reste der in Europa zum größten Teil zerstörten ursprünglichen Biotope.

Estland befindet sich am Südrand des nordeuropäischen Nadelbaumgürtels und an der Nordgrenze des mitteleuropäischen Laubwaldgürtels. Kiefer, Fichte, Birke, Espe und Erle sind die häufigsten heimischen Baumarten, aber es finden sich auch Eichen, Linden, Eschen, Ulmen, Ebereschen u.a.

In Estland leben noch verschiedene Pflanzen- und Tierarten, die anderswo in Europa verschwunden oder überaus selten geworden sind.

Elche, Rehe und Wildschweine gehören zu den häufigeren größeren Säugetieren; man trifft jedoch auch auf Biber, Luchse, Wölfe und Braunbären sowie Seehunde und Kegelrobben. Von den 333 Vogelarten, die man in Estland beobachtet hat, nisten hier 222, unter anderem einige in Europa selten gewordene Adlerarten, der Auerhahn und der Schwarzstorch.

Insgesamt steht fast 10% der Fläche Estlands unter Naturschutz,



GRÖßERE SÄUGETIERE:	WOLF	BÄR	LUCHS	ELCH	WILDSCHWEIN
ANZAHL IN ESTLAND:	170	600	900	10 500	13 000



unter anderem die an der Küste und auf den Inseln gelegenen Rast- und Brutgebiete für Vögel, aber auch unberührte Moor- und Waldgegenden. In den Nationalparks spielt auch der Schutz der traditionellen Kulturlandschaft eine wichtige Rolle.

Der kleinste Raubvogel Estlands, der Kauz, bevorzugt große Waldgebiete.

# Was für eine Sprache spricht man in Estland?



Die estnische Identität ist eng mit der eigenen Sprache verbunden, und natürlich sprechen die Esten estnisch. Etwa 1,1 Millionen Menschen verwenden das Estnische heute als Muttersprache, von ihnen leben etwa 950.000 in Estland, die übrigen in Schweden, Kanada, den USA, in Rußland und anderswo. Das Estnische ist eine der kleinsten Kultursprachen der Welt und enthält die Terminologie für alle heute wichtigen Lebensbereiche.

Im Unterschied zu der Mehrzahl der in Europa gesprochenen Sprachen gehört das Estnische nicht zur indogermanischen, sondern wie das Finnische und Ungarische zur finnougri-schen Sprachfamilie.

Das Estnische hat 14 Kasus, kennt aber weder Artikel noch ein grammatisches Genus. Ein Pronomen kann demnach sowohl eine Frau, als auch einen Mann oder einen unbelebten Gegenstand bezeichnen. Aufgrund der Tatsache, daß die Beziehungen der Wörter zueinander durch Wortendungen ausgedrückt werden, ist die Wortstellung im Satz verhältnismäßig frei. Zum Beispiel ändert sich beim Satz

**koer hammustas poissi**  
ein Hund                      biß                      den Jungen



die Bedeutung nicht, wenn man die Wortreihenfolge ändert:

**koer poissi hammustas** oder **poissi hammustas koer**

Im Laufe ihrer gemeinsamen Geschichte entlehnte das Estnische viele Wörter aus dem Nieder- und Hochdeutschen, aus dem Schwedischen und Russischen. Die genannten Sprachen und das Lettische sind mit der estnischen Sprache eng durch Entlehnungen in beide Richtungen verbunden; ursprünglich sind diese indogermanischen Sprachen aber für das Estnische genauso fremd wie etwa das Englische dem Türkischen.

Die estnische Schriftsprache benutzt seit jeher das lateinische Alphabet. Die heutige Orthographie verwendet 32 Buchstaben. Das Estnische hat 17 Konsonanten und 9 Vokale: Den üblichen Vokalen a, e, i, o, u werden die für Ausländer ungewohnten Vokale õ, ä, ö und ü hinzugefügt. Der Stellenwert der Vokale ist im Estnischen so hoch, wie in kaum einer anderen europäischen Sprache, wobei eine Vokalfolge mit nur geringer Unterstützung von Konsonanten eigene Wörter mit voller Bedeutung bilden kann, vgl. beispielsweise **hauaöööudused**

(„Grabesnachtgrauen“).

# Was muß man über die Vergangenheit Estlands wissen?

— **11000 v. CHR** Vor etwa 11.000 Jahren, nach dem Rückgang der Kontinentalgletscher der letzten Eiszeit, besiedelten die ersten Menschen das jetzige estnische Gebiet.

— **2000 v. CHR** Ungefähr 2000 v. Chr. eigneten sich die bislang als Jäger und Fischer lebenden Esten allmählich Ackerbau und Viehzucht an. Estland wurde für zwei Jahrtausende das nördlichste Getreideanbauggebiet Europas. Schon in jener Zeit hatte Estland eine günstige Lage am Knotenpunkt der wichtigsten Handelswege Nordeuropas; noch deutlicher wurde dies in der „goldenen“ nordischen Bronzezeit (ca. 1.800-500 v. Chr.).



Bronzewerkzeuge sowohl aus Zentraleuropa als auch vom Ural gelangten nach Estland.

— **500 v. CHR**

— **1100**

Auf dem Runenstein von Frugarden in Schweden steht zu lesen: „Guve errichtete diesen Stein für Olav, seinen Sohn, einen großartigen Jungen. Er wurde in Estland getötet.“

Aus den Jahrhunderten um Christi Geburt stammen die ersten Beschreibungen Estlands und der dort lebenden Stämme, deren gemeinsamer Name (lateinisch *aestii*) sich wohl aus einem Wort herleitet, das im Nordgermanischen „Osten“ bedeutete.

In der Wikingerzeit begab man sich von Estland aus auf Handelsfahrten, die über die Wasserwege Estlands bis nach Rußland, Mittelasien und Konstantinopel reichten. Die Esten wurden in den Sagas und auf den Runensteinen Skandinaviens mal als Feinde, mal als Verbündete bezeichnet.

Die östlichen Regionen der Ostsee gelangten in die Interessensphäre von Kaufleuten und Missionaren. Als eines der letzten heidnischen Völker Europas christianisierte man die Esten Anfang des 13. Jahrhunderts im Zuge einer von Dänemark und Norddeutschland ausgehenden **Schwertmission**. Dabei wurde Estland der Jungfrau Maria geweiht. In der Folgezeit wurde die örtliche Oberschicht germanisiert, und bis ins 19. Jahrhundert hinein waren die Esten nichts anderes als ein Volk von Bauern. Estland geriet in den nordeuropäischen, niederdeutsch geprägten Kulturraum. Die Städte, die sich dem Hanse anschlossen und durch die zu Beginn des 16. Jahrhunderts

— **1200** die Reformation ins Land kam, gewannen an Wohlstand und Einfluß.

— **1500**

— **1600** An der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert wütete in Estland zwischen Russen, Polen und Schweden der Livländische Krieg. Durch die damit einhergehende Hungersnot und Pest kam mehr als die Hälfte der Bevölkerung ums Leben. Als Folge des Krieges gehörte Estland fast ein Jahrhundert lang zu Schweden - diese Periode ist bei den Esten bis heute als „gute alte schwedische Zeit“ in Erinnerung geblieben.



Die Kreuzritter waren von religiösem Eifer und der Hoffnung auf Beute erfüllt.

## Anfang des 18. Jahrhunderts

— **1700**

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN KRIEGSZEITEN		
1558		250 000
1640	Livländischer Krieg	70 000
1690		350 000
1712	Nordischer Krieg	170 000
1934		1 061 300
1945	Zweiter Weltkrieg	845 000

wurde Estland von den Truppen Zar Peters I. (des Großen) erobert, der ein „Fenster zum Westen“ schaffen wollte. Den vernichtenden Krieg überlebte nur etwa ein Drittel der Bevölkerung, die fortan zum russischen Reich gehörte.

1800

Für das estnische Landvolk begann die schwere Zeit der Leibeigenschaft. Der russische Staat mischte sich in die estnischen Angelegenheiten nicht wesentlich ein: Die örtliche Selbstverwaltung des Adels, die deutsche Verwaltungssprache und der lutherische Glaube blieben nach wie vor in Kraft.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Leibeigenschaft abgeschafft.

Die Zeit der nationalen Erweckung, etwa von der Mitte des Jahrhunderts an, führte zu großen Fortschritten im Bildungswesen und überhaupt in den Lebensverhältnissen sowie zur Entstehung eines estnischsprachigen Kulturlebens.

Der Zerfall des russischen Reiches als Folge der Revolutionen nach dem Ersten Weltkrieg bot die Möglichkeit, am 24. Februar 1918 die Estnische Republik auszurufen.



Die ersten Freiwilligen zur Verteidigung der Unabhängigkeit waren 17- und 18-jährige Schüler.

1918



In der Erinnerung erscheint die erste Periode der Unabhängigkeit (1918-1940) in verkürzten Farben.

1940

Hitler-Stalin-Paktes sprach Estland der Einflußsphäre der Sowjetunion zu, und im gleichen Jahr wurden in Estland sowjetische Militärbasen errichtet. Durch die Androhung einer militärischen Großoffensive von Seiten Moskaus kam im Sommer 1940 eine sowjetfreundliche Marionettenregierung an die Macht, und das Land wurde der Sowjetunion einverleibt. Unmittelbar bevor auch Estland zum Kriegsschauplatz des Zweiten Weltkrieges wurde, verhaftete man über 10.000 Esten, die der antisowjetischen Agitation bezichtigt und nach Rußland deportiert wurden.

Die deutschen Einheiten, die Estland im Sommer 1941 eroberten, besetzten das Land bis 1944. In diesem Jahr verließen angesichts der vorrückenden Roten Armee tausende von estnischen Familien und fast alle der vom 13. Jahrhundert an an der Westküste Estlands ansässigen Küstenschweden das Land über die Ostsee in Richtung Schweden, Finnland und Deutschland.

Im März 1949 ließ Moskau wiederum unter Mißachtung aller Menschenrechte und selbst der eigenen Gesetze über 20.000 Menschen nach Sibirien deportieren, die meisten von ihnen Frauen und Kinder. In den Wäldern wurde der Partisanenkrieg gegen die Kommunisten indes bis in die fünfziger Jahre weitergeführt.

1950



Als Vorposten gegen den Westen war Estland voll mit sowjetischen Truppen.

Ungeachtet der von den Sowjets planmäßig durchgeführten Russifizierungspolitik, deren zentrales Anliegen es war, eine Bergbau- und Schwerindustrie zu schaffen und in diesem Zusammenhang die notwendigen Fremdarbeiter aus der ganzen Sowjetunion anzusiedeln, bewahrte Estland, wie auch die anderen baltischen Staaten, seine

nationale Identität. Mitte der achtziger Jahre begann auch in Estland die zum Zerfall der ganzen Sowjetunion führende nationale Widerstandsbewegung, die in der

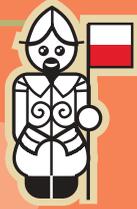
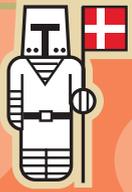
Wiedererrichtung der Estnischen Republik am 20. August 1991 ihren Höhepunkt erreichte.

1991



An der größten Demonstration für die Unabhängigkeit nahm ein Drittel der Esten teil.

# Hat Estland einen König?



EINIGE DER HERRSCHER ÜBER ESTLAND:

WALDEMAR II.

SIGISMUND II.

GUSTAV II. ADOLF

PETER I.

NIKOLAUS II.

REGIERUNGSZEIT:

1219-1241

1561-1572

1611-1632

1710-1725

1894-1917

Zwar gehörte Estland schon zu verschiedenen Königreichen, im 13.-14. Jh. zu Dänemark, im 16.-18. Jh. zu Schweden und im 18.-19. Jh. zu Rußland;

**einen eigenen König haben die Esten aber nie gehabt.**

Dennoch ist das Wappen des estnischen Staates von königlicher Herkunft: Das Motiv mit den drei Löwen stammt aus dem 13. Jahrhundert, als der dänische König Waldemar II. der Stadt Tallinn ein entsprechendes Wappen stiftete, das 1925 zum estnischen Staatswappen wurde. Die estnische Nationalflagge stammt aus dem 19. Jahrhundert, als die estnischen Studenten der Universität Tartu blau-schwarz-weiß zu den Farben ihrer Verbindungsflagge machten. Die Anfang des 20. Jahrhunderts zum Nationalsymbol avancierte Flagge wurde 1922 zur Nationalflagge erklärt.

**1918 wurde die selbständige Republik Estland ausgerufen.**

Das 1920 verabschiedete Grundgesetz war für die damalige Zeit eines der demokratischsten: Auf dieser Grundlage wählte das Parlament den Präsidenten (riigivanem), der die Aufgaben des Regierungschefs und Staatsoberhauptes übernahm.

**1991 wurde die estnische Republik auf der Grundlage des Grundgesetzes von 1938 wiedererrichtet.**



Die Nationalflagge und das Wappen Estlands auf dem Parlamentsgebäude.



Der Plenarsaal des estnischen Parlaments, des Riigikogu.

Die heutige Staatsform Estlands folgt dem Prinzip der Gewaltenteilung. Die Bürger Estlands wählen alle vier Jahre das 101-köpfige Parlament (Riigikogu). Das Parlament wählt für eine Periode von fünf Jahren den Präsidenten, der nur einmal wiedergewählt werden darf. Neben verschiedenen Repräsentations- und Aufsichtsfunktionen hat der Präsident auch den Oberbefehl über die Streitkräfte. Die Parteien müssen, um ins Parlament zu kommen, eine Fünfprozenthürde überwinden. In der Regel erteilt der Präsident dem Vorsitzenden der Partei, die bei den Wahlen die meisten Stimmen erhielt, den Auftrag zur Regierungsbildung. Die letzten Jahre haben eine Festigung des Repräsentationsmodells auf Grundlage der Parteienpolitik mit sich gebracht: Während in den Jahren nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit die Zahl der Parteien noch einige Dutzend betrug (man bedenke dabei

die Einwohnerzahl Estlands von 1,4 Millionen!), so bestimmen nunmehr etwa 6 bis 7 verhältnismäßig klar umrissene Parteien die politische Landschaft. In dieselbe Richtung haben sich auch die Wahlen der örtlichen Selbstverwaltung entwickelt. Während an den Parlamentswahlen nur estnische Staatsbürger teilnehmen dürfen, sind bei den Kommunalwahlen alle in Estland ansässigen Bürger mit einem Mindestalter von 18 Jahren wahlberechtigt. Estland hat keine Staatskirche, die Religionsfreiheit wird durch das Grundgesetz garantiert.

# Warum nennt man die Esten ein Volk von Sängern?



Es ist kaum möglich, einen Esten zu finden, der noch nie auf einem Sängerfest gewesen ist.

mit Volksliedern: Der Umfang dieser Volksliedsammlung wird nur noch durch die Irlands übertroffen. Für die Zeit der Sängerfeste holt man seine farbenfrohen Volkstrachten hervor, und viele tausend Menschen kommen auf dem Sängerfestplatz zusammen.

Seit der Zeit des nationalen Erwachens ist der Este überhaupt ein fleißiger Konzert-

THEATER- UND KINOBESUCHER (PRO 100 EINWOHNER)

LAND	KINO	THEATER
<b>ESTLAND</b>	<b>96</b>	<b>72</b>
<b>UNGARN</b>	<b>144</b>	<b>24</b>
<b>NORWEGEN</b>	<b>257</b>	<b>33</b>
<b>ISLAND</b>	<b>492</b>	<b>96</b>

und daß die Sommernächte hell sind.

Die Esten wurden immer für ein Volk von großer Belesenheit gehalten.

Das erste estnischsprachige Buch, ein lutherischer Katechismus, erschien 1525, die erste vollständige Bibelübersetzung 1739. Die früheren Riesenaufgaben sind heutzutage durch eine größere Vielfalt im Titelangebot abgelöst worden, und gegenüber den neuen verlockenden kulturellen Angeboten steht das Buch keineswegs auf verlorenem Posten. In den letzten Jahren hat das ganze Volk dem für den Nobelpreis nominierten estnischen Schriftsteller Jaan Kross die Daumen gedrückt.

Gerade im schriftlich fixierten Wort erkennt der Este sich wieder, und die Jahresversammlung der Schriftstellervereinigung findet in der Gesellschaft traditionell einen größeren Widerhall als Versammlungen anderer Art.



Wenn man einen Esten bittet zu singen, so erhält man als Antwort eine zögerliche und eher unbeholfene Ablehnung. Dennoch haben die Esten durch die Tradition der Sängerfeste, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts in der Begeisterung für die nationale Wiedergeburt entstanden den Titel eines Sängervolkes verdient. Gerne singt der Este im Chor, und die Chormusik ist in der Tat für Estland zu einer Visitenkarte ganz eigener Art geworden.

Das estnische Literaturmuseum verwahrt über 1.300.000 Blätter

und Theatergänger, und die Theater der kleinen Städte sind keineswegs Provinzbühnen, sondern locken Zuschauer aus dem ganzen Land an.

In der letzten Zeit versammelt sich auch ein Riesenpublikum zu Freiluftaufführungen und -konzerten.

Das wird dadurch möglich, daß man an Tag durch ganz Estland fahren kann



Die Reformation gab den Esten die ersten Bücher in ihrer eigenen Sprache.

Der erste estnische Spielfilm wurde 1914 gedreht, und man hat

es hier sicherlich mit einer Filmkunst zu tun, die sich auf eine der kleinsten Zuschauerschaften der Welt stützt, wie man es etwa aus Island her kennt. Dies hat die Filmnomenklatur aber keineswegs eingeengt: In jedem Jahr werden in Estland sowohl Dokumentar-, als auch Spiel- und Zeichentrickfilme gedreht. Letztere haben die Namen der estnischen Filmemacher

# Was für ein Mensch ist der Este?



Eine typische estnische Märchenfigur benutzt gern den Teufel dazu, in den Himmel zu kommen.

Den Charakter des Esten haben zwangsläufig sowohl die Geschichte des Landes als auch die Natur geprägt. Die langen dunklen Winter haben wohl die Introvertiertheit und die Wortkargheit hervorgerufen, aber auf der anderen Seite hat gerade diese harte Jahreszeit das Entstehen so vieler Volkserzählungen und -lieder begünstigt, die einen gewissen Einblick in die Natur auch des heutigen urbanisierten Esten geben.

Der gewöhnliche estnische Märchenheld wird eigentlich niemals König, auch kämpft er nicht, das blanke Schwert in der Hand, gegen Ungeheuer. Eher verläßt er sich auf seinen Verstand und seine Schlauheit, diskutiert mit dem Teufel über philosophische Probleme und versucht schließlich, ihm das Fell über die Ohren zu ziehen.

Der Este ist höchstens in der dritten Generation ein Stadtmensch, und fast jede Familie hat auf dem Lande Verwandte, so daß zu den obligatorischen Kindheitserinnerungen sicherlich auch die Sommer auf dem Lande gehören.

Der im Winter finstere und verschlossene Este ändert sich völlig, wenn es Sommer wird: Gerne lädt er Freunde zum Picknick, knüpft neue Kontakte, und anstatt einen Menschen, der auf der Straße lärmt, finster anzuschauen wie im Winter, lacht und kichert er im Sommer einfach mit.



EIN DURCHSCHNITTLICHER ESTE IN DEN VERSCHIEDENEN JAHRESZEITEN

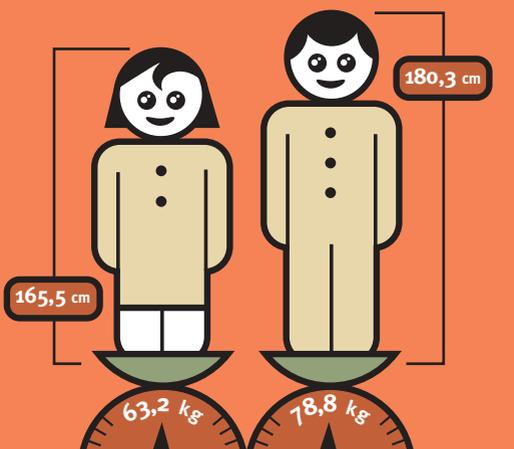
FRÜHLING SOMMER HERBST WINTER

Ein Fremder muß berücksichtigen, daß der Este nach Möglichkeit jegliche Sentimentalität in zwischenmenschlichen Beziehungen vermeidet.

Vieles von dem, was Einwohner anderer Länder ohne Zögern preisgeben, wird man von Esten nur dann erfahren, wenn man sie sehr gut kennt.

Der Este ist angeblich starrköpfig und ehrt niemanden nur wegen seiner gesellschaftlichen Stellung. Über jegliche Obrigkeit kann und muß er sich lustig machen, und die Scherze des Esten sind in erster Linie (selbst)ironisch. Der Este kann es nicht leiden, wenn jemand kommt und ihn belehren will; auf der anderen Seite ist er tief davon überzeugt, daß sein eigener Ratschlag überaus wertvoll ist. Die skeptische Natur des Esten, die er selbst als „gesunden Bauernverstand“ bezeichnet, offenbart sich manchmal in gediegenster Haarspalterei. Die Nachbarvölker haben nicht ganz Unrecht, wenn sie sich über die Esten lustig machen und behaupten: „Wo vier Esten zusammen sind, da gibt es fünf Parteien“. Über die Arbeitsmoral des Esten aber behaupten die Nachbarn, daß er auch die größten Dummheiten mit preußischer Akkuratessse mache.

Der Ausspruch Hemingways, daß man in jeder Hafenstadt der Welt mindestens einen Esten treffen könne, gibt eine kleine Vorstellung vom Unternehmungsgeist der Esten.



GRÖSSE UND GEWICHT EINES DURCHSCHNITTLICHEN ESTEN (18-45 JAHRE)

# Blüht in Estland wirklich der Farn?

Ein paar Tage nach der Sommersonnenwende, am Abend des 23. Juni, sind die Städte Estlands menschenleer. Jeder, der es nur einrichten kann, begibt sich aufs Land, um eines der wichtigsten Feste der Esten zu begehen, den Johannistag. In der Johannisnacht, in der es gar nicht richtig dunkel wird und nur ein paar Stunden die Dämmerung herrscht, zündet man in Estland hunderte von Feuern an, um die herum gesungen und getanzt wird. Wenn sie etwas heruntergebrannt sind, springt man über sie hinweg, um alles Böse von sich abzuwenden.

Der Johannistag fällt in die hellste Zeit des Jahres, und die damit verbundenen Bräuche stammen noch aus der heidnischen Zeit vor der Christianisierung. Genau in der Johannisnacht, so behauptet man, blühe das Farnkraut: Diese in der Naturkunde unbekannte Blüte bringe dem, der sie findet, Glück und Reichtum. Der Abend des Johannistages ist auch die Zeit, in der die Mädchen auf hundert verschiedene Weisen herauszufinden suchen, wer ihr zukünftiger Bräutigam wird.



Farnkraut, leider ohne Blüten.



Der Johannistag und Weihnachten sind die wichtigsten Feiertage der Esten. Weihnachten wird im Gegensatz zum Johannistag in der dunkelsten Jahreszeit, nach der Wintersonnenwende gefeiert. Es ist vor allem ein Familienfest, und am Weihnachtsbaum erwarten sowohl die Großen als die Kleinen vom Weihnachtsmann ihre Geschenke, um sich danach gemeinsam an die Festtafel zu setzen. Das Weihnachtsessen besteht meist aus Schweinebraten, Blutwurst mit Preiselbeermarmelade und Sauerkraut mit Röstkartoffeln. Gewöhnlich verbringt die Hausfrau vor Weihnachten einige Abende in der Küche, um Pfefferkuchen auszustecken, zu backen und sie mit Glasur zu verzieren.

Auch andere alte, mit dem Jahreskreis verbundene Bräuche haben sich in Estland erhalten. Am Fastnachtstage ergreifen auch die Erwachsenen die Möglichkeit, unter dem Vorwande des uralten Brauchs mit den Kindern rodeln zu gehen.

Am Martins- und am Katharinentage gehen verkleidete Kinder von Haus zu Haus, um mit Gesang und Tanz sich Naschwerk zu verdienen.

## ANZAHL DER NATIONALFEIERTAGE

SPANIEN	15
FRANKREICH	13
KANADA	12
DEUTSCHLAND	11
ESTLAND	11
NIEDERLANDE	10
GROßBRITANNIEN	9

Neben den Volksfeiertagen begeht man in Estland auch Staatsfeiertage, von denen der wichtigste

der 24. Februar ist, der Jahrestag der Ausrufung der Unabhängigkeit 1918.

Am Morgen dieses Tages findet eine Truppenparade statt, und das bei jedem Wetter, das im Februar von starkem

Tauwetter bis zu harschem Frost reichen kann. Am Abend versammelt sich der größte Teil der Esten vor dem Fernseher, um den Empfang beim Präsidenten am Bildschirm zu verfolgen, wenn sie nicht gerade selbst dorthin geladen wurden.



Es ist der Traum eines jeden Soldaten, bei der Parade zum Unabhängigkeitstag die Nationalflagge tragen zu dürfen.

# Was bedeutet “mulk” ?



Die Setu im Südosten des Landes sind wohl die Volksgruppe mit dem stärksten ethnischen Eigengepräge.

Ungeachtet der geringen Größe und Einwohnerzahl Estlands lebt hier doch eine **erstaunliche Menge** von klar zu unterscheidenden **Volksgruppen mit regionalen Eigenarten**. Das Bevölkerungsbild Estlands hat sich im Laufe des letzten Jahrtausends nicht nennenswert verändert, die historischen Ortsnamen sind bis auf den heutigen Tag in Gebrauch, und die administrative Gliederung folgt in hohem Maße den auf den naturräumlichen Gegebenheiten beruhenden historischen Kreisgrenzen.

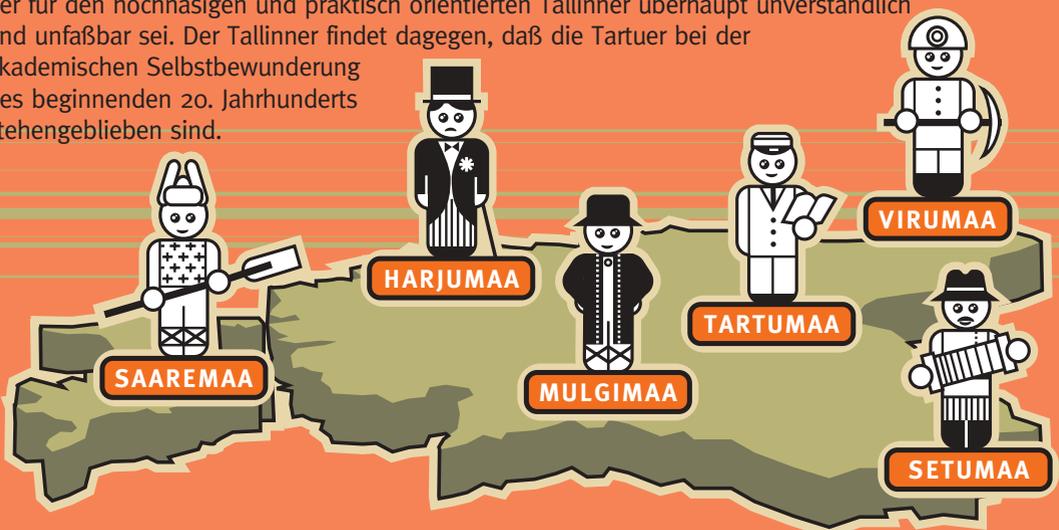
Ein ‘mulk’ ist ein in Südostland lebender Landbewohner von **Mulgimaa**, dem Gebiet um Viljandi. Er wird als stark und unternehmungslustig angesehen, aber auch

als hochmütig und geizig. Ein Gebiet, das eines der stärksten Eigengepräße in Estland aufweist, ist **Võromaa** im Südosten. Der dortige Dialekt unterscheidet sich von der Schriftsprache derart, daß man ihn beinahe für eine eigene Sprache halten kann. Das Selbstbewußtsein der Einwohner von Võromaa, das sich durch seine Waldseen und die hügelige Landschaft auch äußerlich vom flachen Nordostland unterscheidet, ist groß. Vor kurzem hat es zusätzlichen Auftrieb erfahren durch das Erscheinen eines Lesebuches in der örtlichen Mundart, in dem die zahlreichen neu gebildeten Wörter eindrucksvoll Zeugnis davon ablegen, daß man es mit einer auf jede Art und Weise entwicklungsfähigen Sprache zu tun hat.

Eine weitere Gegend mit stark eigenem Gepräge sind die Inseln im Westen Estlands. Die größte von ihnen, **Saaremaa (Ösel)**, ist bekannt durch ihre Windmühlen und die angeblich besten Bierbrauer Estlands. Das Leben der Bewohner von Saaremaa ist immer mit dem Meer verbunden gewesen, den besten Fisch gibt es immer noch auf der Insel, und über die Stärke der Frauen Saaremaas, die auf dem Land die Arbeit verrichten, während ihre Männer auf dem Meer sind, erzählt man sich in Estland geradezu Legenden. Von Kontakten der Bewohner von Saaremaa mit Völkern jenseits des Meeres zeugt auch die singende Intonation ihrer an die schwedische Sprache erinnernden Mundart. Wenn aber der Insulaner auf das Festland kommt, erkennt man ihn daran, daß er statt des ‘ö’ starsinnig immer das ‘o’ benutzt. Der Humor sowohl der Einwohner von Saaremaa wie der von Hiiumaa ist für die anderen Esten genauso unzugänglich und unverständlich, wie der englische Humor für die Festlandeuropäer. Nach den Worten der Insulaner selbst kennt die Geschichte nur drei große Seefahrernationen: England, Hiiumaa und Saaremaa.

Die regionalen Eigenarten sind auch mit den Städten verbunden.

So erzählt man Ihnen in Estland sicherlich vom „Geist Tartus“, der in der Universitätsstadt wehe und der für den hochnäsigen und praktisch orientierten Tallinner überhaupt unverständlich und unfäßbar sei. Der Tallinner findet dagegen, daß die Tartuer bei der akademischen Selbstbewunderung des beginnenden 20. Jahrhunderts stehengeblieben sind.



# Woher bezieht Estland seine Elektrizität?



Die estnische Energieproduktion basiert auf Heizkraftwerken. Über 90% der Elektrizität wird durch die Verstromung des hier geförderten Ölschiefers gewonnen, der weltweit sehr selten ist.

Industrie und dem Dienstleistungssektor (d.h. Tourismus, Handel und Finanzdienstleistungen).

Estland befindet sich an einer wichtigen Handelsroute zwischen Ost und West und hat immer gute Häfen gehabt. Deshalb spielen Außenhandel und Transitverkehr in der estnischen Wirtschaft eine immer wichtigere Rolle: Diese Bereiche machen etwa die Hälfte des Exports auf dem Dienstleistungssektor aus.

Nach Wiedererlangung der Unabhängigkeit ist in der Wirtschaft der Anteil des Finanzsektors schnell angewachsen und hat sich stabilisiert, dieses besonders dank eines Entwicklungsschubs im Jahre 1998, infolgedessen zur Zeit der Anteil ausländischer



Aus estnischen Mooren in die Gewächshäuser der Niederlande: Sehr verbreitet ist der Export von Torf als Gärtnerebedarf.



2000 fertigte der Hafen von Tallinn 6,2 Mio. Menschen ab. Der größte Teil des Exports Estlands wird ebenfalls auf dem Seewege abgewickelt.

Investoren im estnischen Finanzsektor etwa 90% ausmacht. Die letzten Jahre haben auch einen sprunghaften Entwicklungsfortschritt auf dem Gebiet der Informationstechnologie mit sich gebracht. Die größten Industriegebiete sind Tallinn und seine nähere Umgebung sowie Nordostestland.

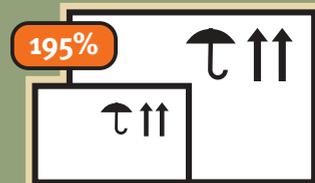


Die wichtigsten Industriezweige sind die Papier-, Holz- und Textilindustrie (Stoffe und Bekleidung).

Seit 1677 stellt man Papier in Estland her. Die Papierindustrie, basierend auf den großen Waldbeständen, hat in der Wirtschaft eine bedeutende Rolle eingenommen.

Estland ist in der Lage, seinen Elektrizitätsbedarf selbst zu decken und sogar Elektrizität zu exportieren. In Nordostestland gewinnt man Brennschiefer, den man in den dortigen Kraftwerken verstromt. In den letzten Jahren untersucht man immer eifriger die Möglichkeiten der Verwendung alternativer regenerierbarer Energiequellen wie Wind, Wasser und Torf.

Da Estland nicht gerade reich an Bodenschätzen ist, basiert die Wirtschaft des Landes vor allem auf der verarbeitenden



EXPORTE (IN MIO. KRONEN)

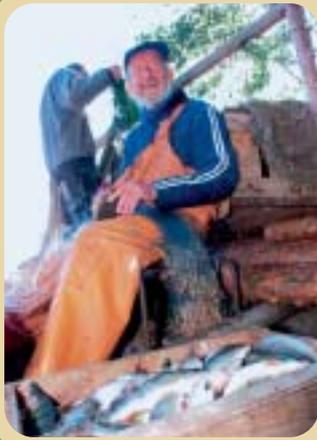
1997: 29,6      2001: 57,8

Estlands größter Exportpartner ist die EU mit 69,5% und Finnland innerhalb der EU mit 33,9%.

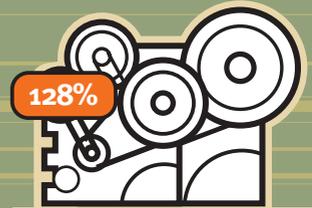


LUFTFRACHT (FLUGHAFEN TALLINN, IN TONNEN)

1997: 4 600      2001: 7 800



Die Küstenfischerei, die zu Sowjetzeiten fast verschwunden war, lebt wieder auf. Die Fischereiindustrie beschäftigt etwa ein Viertel aller estnischen Inselbewohner.



INDUSTRIEPRODUKTION (IN MILLIARDEN KRONEN)

1997: 40,4 2000: 51,6

Etwa 10% der Bevölkerung beziehen ihr Einkommen aus Forst- und Landwirtschaft sowie der Fischerei. Neben den traditionellen Landwirtschaftszweigen, der Milchwirtschaft und dem Getreideanbau werden in Estland auch alternative Tätigkeitsbereiche entwickelt, wie zum Beispiel der Rapsanbau zur Ölgewinnung und der Beerenanbau, aber auch das Einrichten von Touristenbauernhöfen.



Die estnische Möbelindustrie hat eine lange Tradition. In den vergangenen Jahren sind neben den großen Firmen viele kleinere Unternehmen entstanden.



BAUINDUSTRIE (MIO. KRONEN)

1997: 10 868 2001: 16 694

Der Este bevorzugt in erster Linie die aus örtlichen Rohstoffen hergestellten Nahrungsmittel, und zwar wegen des guten Geschmacks, der hohen Qualität und der geringen Menge an Konservierungsstoffen. Unter den exportierten Waren befinden sich in erster Linie verschiedene Geräte aller Art und ihre Bestandteile, Elektronikartikel und -details, aber auch beispielsweise Sicherheitsausrüstungen für Autos. In der estnischen Wirtschaft überwiegen kleine und mittlere Betriebe.



Die Elektroindustrie ist einer der vielversprechendsten Wirtschafts- und Exportzweige Estlands.



TOURISTEN AUS DEM AUSLAND (MIO.)

1997: 2,6 2001: 3,2



VERTEILUNG DES BIP (IN %)

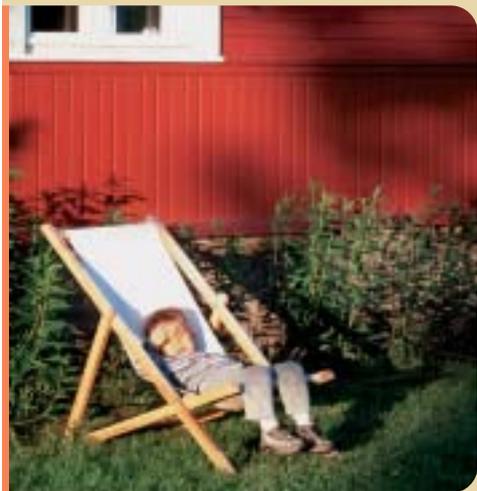
	1997	1998	1999
LANDWIRTSCHAFT UND JAGDWESEN	4,9	4,3	3,7
BAUINDUSTRIE (MIO. KRONEN)	6,3	6,7	6,0
EINZEL- UND GROSSHANDEL	15,1	14,9	14,4
TRANSPORT, LAGERUNG UND KOMMUNIKATION	12,8	14,3	15,2
IMMOBILIEN UND BUSINESS SERVICES	10,4	11,1	11,2
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG	4,6	4,4	5,1

Der „Tigersprung“ (*Tiigrihüpe*) ist das Regierungsprogramm zur Verbreitung von Computerwissen unter Schülern und Studenten. Bereits in der Schule gewonnene Computerkenntnisse sind in der Zukunft von großem Vorteil.

# Was macht der Este am Wochenende?



Das hängt vor allem von der Jahreszeit ab. Wenn es **Winter ist**, geht ein sportlicher Este **skifahren**, meistens auf dem flachen Lande, aber unter Ausnutzung auch der kleinsten zur Abfahrt tauglichen Abhänge (die höchste Erhebung in Estland ist immerhin 318 Meter hoch); in der letzten Zeit haben die Esten sogar begonnen, mit dem Snowboard zu experimentieren. Der Skilanglauf ist auch die Sportart, deren Wettkämpfe in Estland das größte Fernsehpublikum anziehen. Populär ist auch die Leichtathletik, und in den letzten Jahren wird der Basketball als **‘Nationalsportart’** zunehmend vom **Fußball** verdrängt.



Wenn das Wetter wärmer wird, verläßt ein großer Teil der Esten am Wochenende die Stadt. **Fast jede estnische Familie hat ihr Land- oder Sommerhaus**, zu dem meist ein kleiner Garten mit Obstbäumen gehört, so daß sich im Herbst die Regale mit Marmeladen füllen, die aus Waldbeeren oder Gartenobst selbst hergestellt wurden. Eine der Lieblingsbeschäftigungen der Esten ist es, in den Wald zu gehen: Dorthin geht man, um Beeren und Pilze zu sammeln, zu jagen oder einfach spazierenzugehen. Am Ufer eines jeden Sees oder Flusses kann man sicherlich Angler antreffen, die im Winter auf dem Eis ihrem Hobby nachgehen.



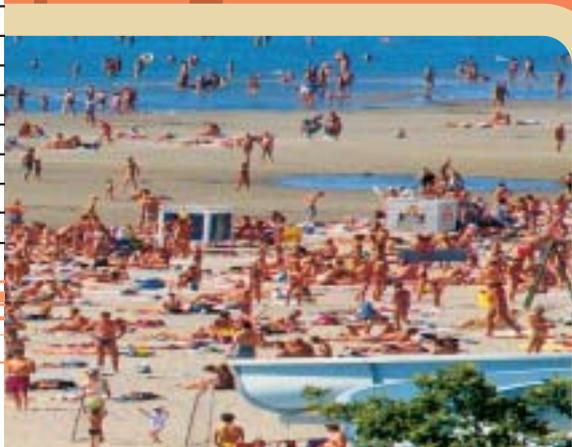
**Wunderschöne Sandstrände erfreuen jedes Jahr tausende von Menschen.**





Ein richtiges Wochenende vergeht nicht, ohne daß man in der Sauna war.

Ein wesentliches **Wochenendritual** ist der Gang in die Sauna am Samstagabend. Von der heißen Saunabank läuft man in ein nahes Gewässer, um sich abzuhärten, egal ob es draußen schwül oder frostig ist. Zum Sommer gehört es auch, das Strandleben zu genießen: **Estland besitzt viele Kilometer feinsten Sandstrandes**, und das von einem Südländer wohl als zu kalt empfundene Wasser ist für den Esten genau richtig, um zu schwimmen, Wasserball zu spielen oder zu surfen.



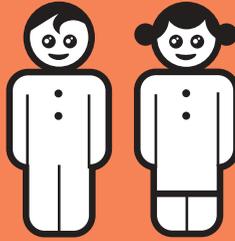
**FOTOS:** Arne Ader, Tavi Grepp, Arvo Iho, Kaido Haagen, Toomas Kohv, Andrus Kõresaar, Henri Laupmaa, Teet Malsroos, Lembit Michelson, Marius Peterson, Kaja-Kadi Sepp, Toomas Tuul.  
**EESTI PÄEVALEHT:** jarek Jõepera, Marko Mumm, Rauno Volmer.  
**POSTIMEES:** Toomas Huik, Peeter Langovits, Ain Protsin, Peeter Sirge. Estnisches Filmarchiv.

**DAS ESTNISCHES INSTITUT DANKT** dem Tallinner Stadtarchiv, dem Tallinner Stadtmuseum, Ülle Tamla, Tiina Tsatsua, „Aed ja Kodu“, Eesti Joonisfilm, AS Narva Elektriijaamad.

# 12 Fragen zu Estland 00 -

Ist Estland das kleinste Land der Erde? 01 -

Leben in Estland Eisbären? 02 -



Scheint in Estland auch manchmal die Sonne? 03 -

Was für eine Sprache spricht man in Estland? 04 -

Was muß man über die Vergangenheit Estlands wissen? 05 -

Hat Estland einen König? 06 -

Warum nennt man die Esten ein Volk von Sängern? 07 -

Was für ein Mensch ist der Este? 08 -

Blüht in Estland wirklich der Farn? 09 -

Was bedeutet 'mulk'? 10 -

Woher bezieht Estland seine Elektrizität? 11 -

Was macht der Este am Wochenende? 12 -



Eesti Instituut

Esnisches Institut  
Postfach 3469  
10506 Tallinn  
Estland

Tel. (372) 6314 355  
Fax (372) 6314 356  
e-mail: einst@einst.ee  
<http://www.einst.ee>

Layout Kristjan Mändmaa